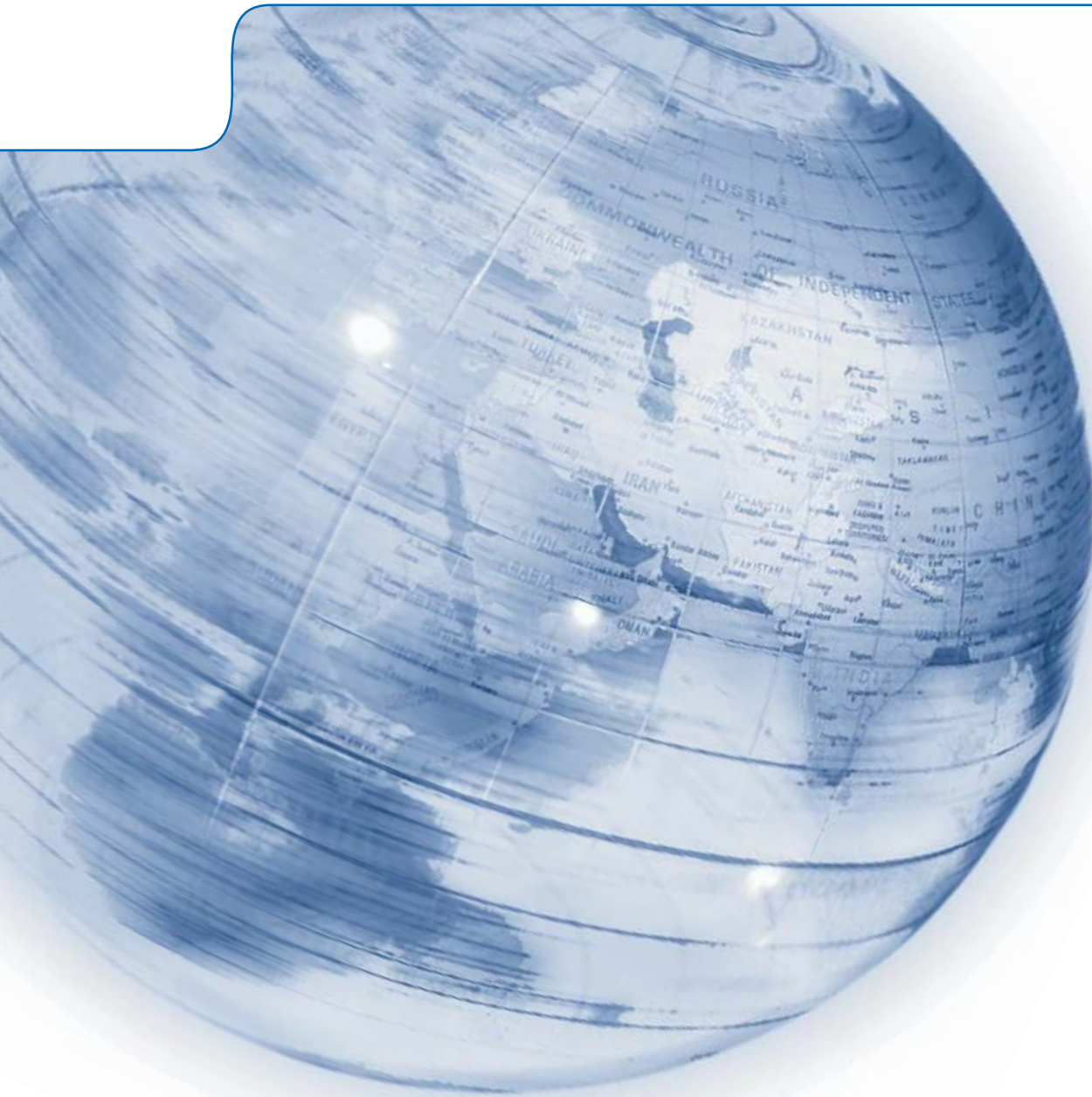


Q1/04



Kennzahlen			
IFRS, ungeprüft			
in Mio. Euro (soweit nicht anders vermerkt)	31.03.2004	31.03.2003	Veränderung in %
Umsatz	95,7	103,1	- 7 %
Produkte	67,4	69,2	- 3 %
davon Lizenzen	23,3	21,9	6 %
davon Wartung	44,1	47,3	- 7 %
Projektdienstleistungen	28,0	33,6	- 17 %
Sonstige Umsätze	0,3	0,3	0 %
EBIT	15,1	8,0*	-
in % vom Umsatz	16 %	8 %	
Ergebnis vor Steuern	15,8	- 23,1	-
in % vom Umsatz	17 %	- 22 %	
Konzernüberschuss	9,8	- 14,8	-
in % vom Umsatz	10 %	- 14 %	
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,36	- 0,54	-
<hr/>			
in Mio. Euro (soweit nicht anders vermerkt)	31.03.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Bilanzsumme	523,5	509,1	3 %
Liquide Mittel	83,1	74,2	12 %
Eigenkapital	286,8	269,2	7 %
in % der Bilanzsumme	55 %	53 %	
Mitarbeiter	2.512	2.885**	- 13 %
davon in Deutschland	898	1.119**	- 20 %
*vor Restrukturierungskosten **per 31. 03. 2003			

Profil

Die Software AG ist ein internationaler Anbieter von Systemsoftware und Dienstleistungen für XML-Integration und Datenmanagement. Unsere Integrationsprodukte und Lösungen haben wir auf den XML-Standard ausgerichtet. XML (eXtensible Markup Language) ist die Schlüsseltechnologie für den Austausch von Daten und Dokumenten. Sie vereinfacht zugleich die Integration neuartiger Anwendungen in klassische IT-Architekturen. In Europa sind wir führend. Weltweit zählen wir in unserem Markt zur Spitzengruppe.

Vorwort des Vorstands	4
Die Aktie	6
Der Geschäftsverlauf im Überblick	8
Ausblick	12
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	13
Konzernbilanz	14
Kapitalflussrechnung	15
Segmentbericht	16
Eigenkapitalentwicklung	17
Erläuterungen	18
■ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen	18
■ Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS	25
■ Saisonale Einflüsse	31
■ Haftungsverhältnisse	31
■ Aktienoptionsprogramme	31
■ Sonstige finanzielle Verpflichtungen	32
■ Beschäftigte	32
■ Vorstand und Aufsichtsrat	32
■ Nachtragsbericht	33



Karl-Heinz Streibich
Vorsitzender des Vorstands

Aussichtsreiche Basis für die Zukunft

Das erste Quartal war für die Software AG ein gelungener Start in das Geschäftsjahr 2004. Geringere Kosten, höhere Effizienz und damit beträchtlich verbesserte Ertragskennzahlen belegen die Wirksamkeit der in den Vormonaten durchgeführten Maßnahmen.

Nicht nur ein insgesamt positiver Geschäftsverlauf kennzeichnete das erste Quartal 2004. Wir haben im Rahmen der Strategie die ersten Maßnahmen umgesetzt.

Für die Business Line XML Integration ist das Portfolio definiert, gegliedert nach Enterprise Integration Services, Enterprise Information Services und Legacy Integration. Mit ihnen erleichtert die Software AG ihren Kunden die Integration bestehender IT-Systeme.

Die Business Line Enterprise Transaction Systems Modernization bietet jetzt definierte Produktpakete zur Modernisierung von Enterprise-Transaction-Systemen an. Sie zielt auf eine Nutzungssteigerung der Adabas/Natural-Investitionen unserer Kunden.

Wir ergänzen die Product Packages durch ETS Advantage Services. Spezialisten bauen Dienstleistungen entsprechend den Kundenbedürfnissen um die Produkte und Packages herum und stellen damit den Kunden einen „Full Service“ zur Verfügung.

Die im letzten Jahr definierte Teamstruktur ist implementiert. Wir haben dem Bereich Forschung und Entwicklung für jede der beiden Business Lines ein Team von technischen Architekten zur Seite gestellt. Sie fungieren als Schnittstelle und Wissensträger zwischen dem Bereich Forschung und Entwicklung und den Vertriebsbereichen. Die Mitarbeiter haben wir aus dem Bereich Forschung und Entwicklung rekrutiert. Die Erfahrungen bei den Kunden führen zu Rückkoppelungen an den Vertrieb und damit über die Business Lines in Forschung und Entwicklung hinein. Wir versprechen uns davon eine nachhaltige Marktorientierung der Produkt- und Lösungsentwicklung.

Diese neue Struktur wird die Umwandlung des Unternehmens in eine lernende Organisation beschleunigen. Gleichzeitig haben wir die internationale Ausrichtung unseres Unternehmens weiter verstärkt. Die Business Lines ETS Modernization und XMLi werden von dem Amerikaner Joe Gentry (ETS) und dem Engländer Jonathan Airey (XMLi) geleitet. Übergreifende Zusammenarbeit und weltweite Vernetzung sind Aufgaben, die wir in diesem Zusammenhang intensiv angehen.

Die ausgeprägte Internationalität der Software AG verschafft dem Unternehmensnetzwerk besonderen Wert. Durch Einbindung verschiedenster Länder entsteht ein globaler Pool, von dem Technologien, Lösungen und Kundenkontakte profitieren. Die Wandlung in eine teambetonte, lernende Organisation begleiten wir durch verstärktes Marketing und den Aufbau einer fokussierten Unternehmensidentität.



Karl-Heinz Streibich
Vorsitzender des Vorstands

Vergleichsindizes übertroffen

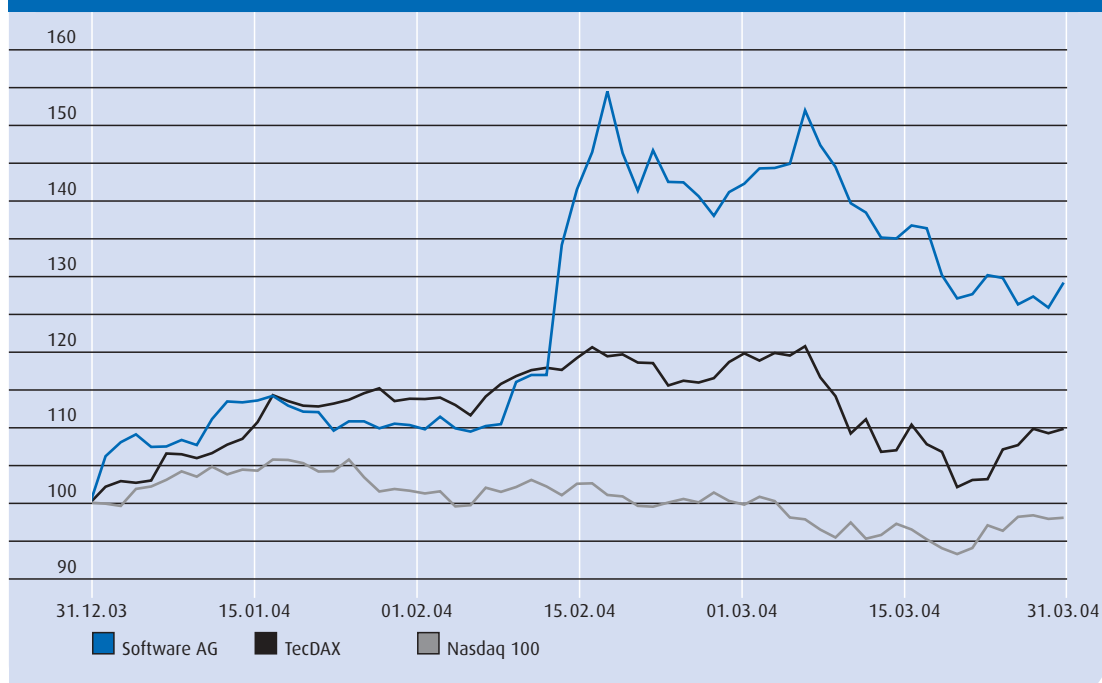
Die Aktie unseres Unternehmens hat ihren bemerkenswerten Kursaufschwung im Jahr 2003 auch im ersten Quartal des laufenden Jahres fortgesetzt. Der Kurs lag am Ende des Vorjahres noch bei 16,30 Euro. Bis zum 31. März war er auf 21,04 Euro geklettert.

Damit konnten wir im Berichtszeitraum die Vergleichsindizes TecDAX und Nasdaq 100 deutlich übertreffen. Während der TecDAX 9,8 Prozent stieg und der Nasdaq 100 einen leichten Verlust von 2,0 Prozent hinnehmen musste, verzeichnete unsere Aktie einen Anstieg um 29,1 Prozent.

Diese sehr gute Performance spiegelt das wachsende Vertrauen der Anleger in unsere Aktie wider. Mit der Anfang Dezember 2003 angekündigten Fokussierung der Software AG auf die beiden Pro-

duktlinien Enterprise Transaction Systems (ETS) und XML Integration konnten wir nicht nur unsere Kunden von der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens überzeugen, sondern auch Finanzanalysten und Investoren für die Aktie gewinnen. Die Finanzdaten für das vierte Quartal 2003 und das erste Quartal 2004 lagen deutlich über den Erwartungen des Kapitalmarktes. Die in 2003 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen trugen zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragssituation bei, was zu einer höheren Bewertung des Unternehmens führte.

Kursverlauf im Vergleich (indexierte Werte)



Wir haben die Erwartung für das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr auf 2,50 bis 2,60 Euro erhöht. Darin sind circa 0,88 Euro aus Beteiligungsverkäufen enthalten.

Bewertung durch Finanzanalysten deutlich verbessert

Der Fokus unserer Investor-Relations-Arbeit lag im ersten Quartal des laufenden Jahres auf der Kommunikation unserer neuen strategischen Ausrichtung. Auf zwei Investorenkonferenzen und in zahlreichen Einzelgesprächen mit Analysten und Investoren informierten wir Interessierte über die Strategie und das Potenzial der Software AG. Die Presse- und Analystenkonferenzen zum Jahresergebnis und zum Ergebnis des ersten Quartals 2004 haben wir live im Internet übertragen und

als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt. Für Finanzanalysten, die Multiplikatoren für private und institutionelle Anleger sind, veranstalteten wir einen Informationstag am Unternehmenssitz der Gesellschaft. Ein Indikator für das Ergebnis unserer Aktivitäten sind die Bewertungen des Unternehmens durch Finanzanalysten: Die Zahl der Verkaufsempfehlungen für unsere Aktie sind von sieben auf zwei und die Halten-Empfehlungen von sechs auf vier zurückgegangen. Gleichzeitig sind die Kauf-Empfehlungen von sieben auf zwölf gestiegen. Das durchschnittliche Kursziel wurde von den Finanzanalysten im Verlaufe der ersten Monate des Geschäftsjahres mehrmals angehoben. Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse für das erste Quartal am 27. April 2004 lag es bei 29 Euro.

Die Aktie der Software AG

	31.03.2004	31.03.2003
Kurs (Xetra-Schlusskurs in Euro)	21,04	11,55
Anzahl der Aktien	27.266.752	27.266.752
Börsenkapitalisierung in Mio. Euro	574	315
Hoch/Tief 52 Wochen	25,16/9,81	

Frankfurt (Prime Standard/TecDAX), ISIN DE 0003304002, Symbol SOW

Aussichtsreicher Start lässt Jahresziele näher rücken

Positive Effekte der Restrukturierung bestimmten den Geschäftsverlauf im ersten Quartal. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 89 Prozent auf 15,1 Millionen Euro. Der Gewinn vor Steuern erhöhte sich auf 15,8 Millionen Euro, das Nettoergebnis auf 9,8 Millionen Euro.

Der Konzernumsatz betrug im ersten Quartal 95,7 Millionen Euro nach 103,1 Millionen Euro im Vergleichszeitraum. Gut 28 Prozent ihres Umsatzes erwirtschaftete die Software AG in US-Dollar. Entsprechend nachhaltig wirkt sich der schwache Dollar auf die Umsatzdarstellung aus. Bereinigt um Währungseffekte liegt der Quartalsumsatz 2 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Produktgeschäft weiterhin sehr stabil

Hauptumsatzträger war das Produktgeschäft. Der Lizenz- und Wartungseinnahmen zusammenfassende Produktumsatz erreichte 67,4 Millionen Euro (Vj. 69,2). Unter Berücksichtigung der Währungsverschiebungen wurde damit ein Zuwachs von 3 Prozent erzielt.

Innerhalb der Produktumsätze legte das Lizenzgeschäft überproportional zu. Mit einem Anstieg von währungsbereinigt 11 Prozent erhöhte sich der Umsatz dieses Segments auf 23,3 Millionen Euro. Die positive Entwicklung ging vorrangig von der Business Line Enterprise Transaction Systems (ETS) aus. Sie stellte mehr als 76 Prozent unserer Lizenz Erlöse.

ETS-Umsatz übertrifft die Erwartungen

Mit der Business Line ETS Modernization erzielten wir einen Lizenzumsatz von 17,8 Millionen Euro. Der Zuwachs von 31 Prozent spiegelt sowohl die leicht verbesserte Investitionsbereitschaft der Kunden als auch positive Impulse unserer verstärkten Kunden- und Marktansprache wider. Mit ihrer strategischen Neuausrichtung unterstreicht die Software AG den hohen Stellenwert des ETS-Portfolios. Nicht zuletzt erhöhte dieses langfristige Commitment auch die Motivation der Sales Force im ETS-Vertrieb.

Bei Investitionen in neue Technologien sind die Kunden noch zurückhaltend. Die Lizenzumsätze im Bereich XML Business Integration liegen im ersten Quartal bei 3,8 Mio. Euro (Vj. 6,1). Mit dem Launch der XML Integration Packages im zweiten Quartal wird eine Verbesserung des Verkaufs erwartet.

Umsatz nach Sparten			
in Mio. Euro	Q1 2004	Q1 2003	Veränderung in % währungsbereinigt
Produkte	67,4	69,2	3
davon Wartung	44,1	47,3	0
davon Lizenzen	23,3	21,9	11
Projektdienstleistungen	28,0	33,6	- 15
Sonstige	0,3	0,3	0
Gesamt	95,7	103,1	- 2

Umsatzrückgang bei Projektdienstleistungen

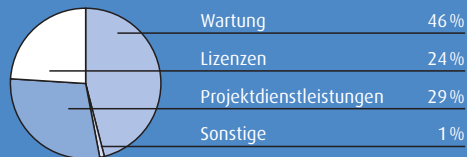
Währungseffektbereinigt bewegte sich das Wartungsgeschäft auf Vorjahreshöhe, das 44,1 Millionen Euro zum Produktumsatz beisteuerte. Der Bereich Projektdienstleistungen erzielte einen Umsatz von 28,0 Millionen Euro. Belastend wirkten hier insbesondere im Markt vorhandene Überkapazitäten. Hinzu kam, dass die Software AG ihre Projektdienstleistungen seit 2003 auf margenstarke Bereiche konzentriert. Der reduzierte Spartenumsatz ist Folge der zurück genommenen Kapazitäten. Die Auslastung unserer IT-Berater lag auf dem Niveau des Vorjahres.

Regionen profitieren von gesteigerten

Lizenz Erlösen

Drei der Regionalgesellschaften verzeichneten steigende Lizenzumsätze. In Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika erhöhte sich der Umsatz aus der Lizenzierung neuer Software um fast ein Drittel auf 7,4 Millionen Euro. Die Region Zentral- und Osteuropa steigerte den Lizenzumsatz um 21 Prozent. In Süd- und Westeuropa zog das Lizenzgeschäft um 19 Prozent auf 5,3 Millionen Euro an. In der stark von Währungseffekten betroffenen Region Amerika erreichten die Lizenzumsätze 5,2 Millionen Euro nach 7,4 Millionen Euro im Vorjahresquartal.

Anteil der Sparten am Gesamtumsatz



Ertragslage

Operatives Ergebnis um 89 Prozent gestiegen

Auf der Ertragsseite profitierte die Software AG von den durch Restrukturierung optimierten Kostenstrukturen. Striktes Kostenmanagement verringerte die sonstigen operativen Kosten um 10,6 Millionen Euro.

Das erstmals nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ausgewiesene Ergebnis verbesserte sich dementsprechend erheblich. Mit einem Anstieg auf 15,1 Millionen Euro übertraf der operative EBIT den Vergleichswert des Vorjahres um 89 Prozent. In Relation zum Umsatz wurde eine EBIT-Marge von 16 Prozent erzielt.

Das Vorsteuerergebnis erhöhte sich auf 15,8 Millionen Euro. Im Vorjahr war hier aufgrund von 31,8 Millionen Euro an Restrukturierungskosten ein Verlust von – 23,1 Millionen Euro zu buchen. Der Quartalsüberschuss stieg auf 9,8 Millionen Euro nach einem Fehlbetrag von – 14,8 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Daraus errechnet sich ein Gewinn pro Aktie von 0,36 Euro (Vj. – 0,54). Wechselkursveränderungen sind im Ergebnisbereich von geringerer Bedeutung, da auch ein erheblicher Teil der Kosten im Dollarraum anfällt und die erwarteten Gewinne kursgesichert werden.

Eigenkapitalquote nochmals erhöht

Solide Bilanzkennzahlen dokumentieren die gestärkte Finanzkraft der Software AG. Das Eigenkapital stieg auf 286,8 Millionen Euro gegenüber 242,3 Millionen Euro im Vorjahresvergleichsquarter. Dementsprechend legte auch die Eigenkapitalquote ein weiteres Mal zu und erreichte 54,8 Prozent.

Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich auf 83,1 Millionen Euro (1. Quartal 2003: 80,9). Vorrangig aufgrund höherer Bewertung der Finanzanlagen nahm das Anlagevermögen im Berichtsquarter auf 256,6 Millionen Euro zu. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt trotz der um 6,4 Millionen Euro höheren Auszahlungen für Restrukturierung 10,7 Millionen Euro (1. Quartal 2003: 12,0).

Bedingt durch die Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS wurde der Geschäfts- und Firmenwert auf den handelsrechtlichen Wert zum Umstellungszeitpunkt am 1. Januar 2003 in Höhe von 176,5 Millionen Euro eingefroren. Dadurch erhöhte sich der Geschäfts- und Firmenwert zum 31. Dezember 2003 um 22,0 Millionen Euro in Höhe der im Vorjahr vorgenommenen handelsrechtlichen Abschreibungen.

Strategische Fortschritte

Fortentwicklung zur Global Networked Company

Als weltweit tätiges Unternehmen ist die Software AG in 59 Ländern präsent. Die ausgeprägte Internationalität birgt enorme Potenziale, die wir über Weiterentwicklung zu einer Global Networked Company erschließen wollen. Zentrale Punkte sind dabei Zusammenarbeit und Wissensaustausch zwischen allen für den Markterfolg relevanten Funktionen. Im Endeffekt entsteht hierdurch eine lernende Organisation, fokussiert auf die Anforderungen des Kunden.

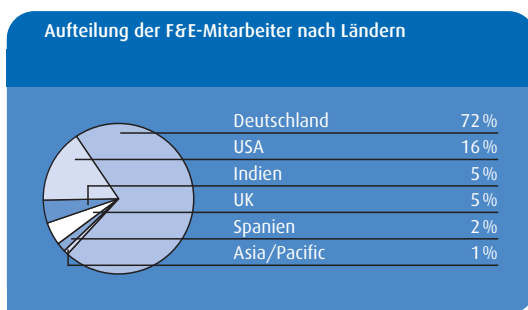
Global Networked Company



Weltweiter F&E-Verbund realisiert Synergieeffekte

Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die Schaffung des internationalen Netzwerks im Gange. Entwicklungszentren in den USA, Großbritannien, Deutschland und Spanien optimieren nun die Kernprodukte der Business Lines ETS und XMLi. Software AG India verantwortet die Teilbereiche der Business Line XML. Die Neuordnung erschließt sowohl Synergien, Kostenvorteile und eine höhere Marktausrichtung.

Im Zentrum der neu gegliederten F&E steht die Stärkung der Kernkompetenzen. Fokussiert auf die Business Lines konzentrieren wir uns auf Produkte und Lösungen mit hohem Marktpotenzial. Technologie-Architekten fungieren als Schnittstelle zwischen dem Markt und den F&E-Bereichen. Sie kennen die Sicht der Kunden, Details der Produkte und verschiedene Best-Practice-Projekte. Mit diesem vernetzten Know-how stärken die technischen Architekten die konsequente Kundenorientierung unserer F&E.



Vertrieb stärker auf Toplevel-Kundenzugang ausgerichtet

Analog unserer Strategie forcierten wir im ersten Quartal nachhaltig die Markt- und Kundenansprache. Das ursprünglich in der amerikanischen Regionalgesellschaft entwickelte Customer-First-Programm wird unternehmensweit adaptiert. Im zweiten Schritt soll hieraus eine Customer-First-Kultur entstehen, die alle Unternehmensfelder umfasst. Fokussierung auf den Kunden und seine Bedürfnisse wird damit über den Vertrieb hinaus zur Maxime aller Funktionsbereiche.

Qualität der Kundenbeziehungen steigt

Gefestigt und ausgebaut wurde auch der Zugang zu den Entscheidern der Kundenunternehmen. Marktanalysen zufolge beschließt das Topmanagement über 90 Prozent des IT-Budgets. Kontakte zu den führenden Ebenen generieren somit zusätzliche Aufträge. Parallel forcierten wir den frühen Eintritt in den Vertriebszyklus, wodurch sich Aufträge mit erweitertem Volumen akquirieren lassen.

Im Zuge der konsequenten Kundenfokussierung bauten wir zusätzlich ein Customer Knowledge Management System auf. Dieses System sammelt unternehmensinternes Wissen um Markt, Kunden und Lösungen. Es verdichtet die Informationen und macht sie weltweit in Echtzeit nutzbar. Wir erwarten hiervon einen weiteren Schub an Leistungsstärke und somit nachhaltige Impulse für die Unternehmensentwicklung.

Personal

Mitarbeiterzahl angepasst

Am 31. März 2004 beschäftigte die Software AG weltweit 2.512 Mitarbeiter, 373 weniger als am gleichen Stichtag des Vorjahres. Die Anzahl der Beschäftigten verringerte sich vorrangig in Deutschland, speziell im Headquarter. 64 Prozent der Mitarbeiter der Software AG arbeiten außerhalb Deutschlands.

Gewinnziel deutlich angehoben

Insbesondere mit dem operativen Ergebnis sowie den Lizenzumsätzen wurde im ersten Quartal eine viel versprechende Basis geschaffen. Stabilisierung des Umsatzes und optimierte Kostenstrukturen bleiben entscheidende Zielsetzungen des laufenden Geschäftsjahres.

Wir gehen davon aus, dass unsere Konzentration auf zwei Business Lines die Umsatzkonsolidierung in nicht strategischen Feldern ausgleicht. Im zweiten Halbjahr ist ein anziehendes Lizenzgeschäft mit XML zu erwarten. Eine wichtige Voraussetzung dafür wird mit dem Launch der XML Integration Packages im zweiten Quartal erfüllt. Die anziehenden Umsätze im Bereich Integration sollten sich zudem positiv auf die Sparte Projektdienstleistungen auswirken.

Parallel werden die betrieblichen Ausgaben weiter sinken, unter anderem aufgrund der eingeleiteten Konsolidierung des F&E-Bereichs. Die finanzielle Struktur der Software AG wird von Verbesserungen der operativen Marge, niedrigeren Kosten und einem weiterhin kräftigen Cashflow profitieren. Wir erwarten vor diesem Hintergrund für das Gesamtjahr 2004 einen im Vergleich zum Vorjahreswert signifikanten Anstieg des operativen Ergebnisses um circa 25 Prozent.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. März 2004 (1. Januar bis 31. März 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	31.03.2004	31.03.2003
Umsatzerlöse		
Produkte	67.389	69.212
davon Lizenzen	23.252	21.865
davon Wartung	44.137	47.347
Dienstleistungen	27.999	33.576
Sonstige	331	352
Gesamtumsatzerlöse	95.719	103.140
Kosten der Umsatzerlöse	- 33.305	- 39.434
Bruttoergebnis vom Umsatz	62.414	63.706
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 15.031	- 16.233
Vertriebskosten	- 20.586	- 25.973
Verwaltungskosten	- 11.106	- 15.084
Sonstige operative Kosten	- 46.723	- 57.290
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	- 561	- 30.172*
Zinsergebnis	651	704
Ergebnis vor Steuern	15.781	- 23.052
Steuern	- 6.024	8.281
Quartalsüberschuss/-fehlbetrag	9.757	- 14.771
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert = verwässert)	0,36	- 0,54

* Davon im 1. Quartal 2003 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 31.780 TEUR.

Konzernbilanz zum 31. März 2004

IFRS, ungeprüft

in TEUR	31.03.2004	31.03.2003	31.12.2003
Aktiva			
A. Flüssige Mittel			
1. Kassenbestand	53.355	51.730	53.083
2. Wertpapiere	29.743	29.154	21.076
	83.098	80.884	74.159
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	235	417	387
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122.241	118.736	124.578
3. Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.818	14.501	7.701
	129.294	133.654	132.666
C. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögenswerte	1.421	1.380	1.491
2. Geschäfts- oder Firmenwert	176.472	176.591	176.472
3. Sachanlagen	46.613	52.367	47.880
4. Finanzanlagen	32.062	15.735	25.028
	256.568	246.073	250.871
D. Latente Steuern	44.837	49.087	44.959
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.726	10.203	6.476
Bilanzsumme	523.523	519.901	509.131
Passiva			
A. Kurzfristiges Fremdkapital			
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.536	5.017	6.546
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.942	20.245	26.770
3. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	22.091	31.570	25.294
4. Kurzfristige Rückstellungen	63.714	73.935	77.791
	110.283	130.767	136.401
B. Langfristiges Fremdkapital			
1. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4.600	8.140	4.356
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	0	22
3. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3.785	3.665	3.641
4. Rückstellungen für Pensionen	19.753	19.027	19.666
5. Langfristige Rückstellungen	5.116	3.455	5.596
	33.281	34.287	33.281
C. Latente Steuern	12.761	16.270	12.798
D. Rechnungsabgrenzungsposten	80.260	96.290	57.330
E. Minderheitsanteile	126	0	126
F. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	81.800	81.800	81.800
2. Kapitalrücklagen	132	132	132
3. Gewinnrücklagen	156.454	149.358	149.358
4. Konzerngewinn/-verlust	9.757	- 14.771	7.096
5. Unterschiede aus Währungsumrechnung	- 25.827	- 8.379	- 32.340
6. Übriges Comprehensive Income	64.496	34.147	63.149
	286.812	242.287	269.195
Bilanzsumme	523.523	519.901	509.131

Kapitalflussrechnung 1. Januar 2004 bis 31. März 2004

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Q1 2004	Q1 2003
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	9.757	- 14.771
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.250	3.080
Zinsergebnis	- 651	- 704
Ertragssteuern	5.523	- 8.867
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	16.879	- 21.262
Ergebnis aus Anlagenabgängen	2	11
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva	690	1.659
Veränderungen der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	- 3.431	39.770
Gezahlte Ertragssteuern	- 3.998	- 8.837
Gezahlte Zinsen	- 200	- 383
Erhaltene Zinsen	803	1.016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.745	11.974
Mittelzufluss aus dem Abgang von Sachanlagen/ immateriellen Vermögensgegenständen	22	292
Investitionen in Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	- 737	- 1.870
Mittelzufluss aus dem Abgang von Finanzanlagen	35	4
Investitionen in Finanzanlagen	- 557	- 465
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1.237	- 2.039
Tilgung kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten sowie Tilgung Finanzverbindlichkeiten	- 727	- 3.645
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 727	- 3.645
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	8.781	6.290
Bewertungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	158	- 828
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds	8.939	5.462
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	74.159	75.423
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	83.098	80.885

Segmentbericht zum 31. März 2004 (1. Januar bis 31. März 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	5.165	5.323	7.409	5.355	23.252	0	23.252
Wartung	18.926	6.489	8.853	9.884	44.151	- 14	44.137
Services	3.183	16.410	2.024	6.387	28.004	- 5	27.999
Sonstige	99	49	35	22	205	126	331
Umsatzerlöse	27.374	28.270	18.321	21.648	95.612	107	95.719
EBITA	7.481	2.670	4.972	3.860	18.984	- 3.854	15.130
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							651
Restrukturierungsaufwendungen							0
Ergebnis vor Steuern							15.781
Steuern							- 6.024
Quartalsüberschuss							9.757
Umsatzanteil der Regionen	28,6%	29,6%	19,2%	22,6%	100,0%		
Produktumsätze	24.091	11.811	16.262	15.238	67.403		
Produktumsatzanteil der Regionen	35,7%	17,5%	24,1%	22,6%	100,0%		

Segmentbericht zum 31. März 2003 (1. Januar bis 31. März 2003)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	7.387	4.488	5.574	4.417	21.866	- 1	21.865
Wartung	21.343	6.702	9.440	10.215	47.700	- 353	47.347
Services	4.647	17.994	1.835	9.194	33.669	- 93	33.576
Sonstige	1	21	31	53	107	245	352
Umsatzerlöse	33.378	29.205	16.880	23.880	103.342	- 202	103.140
EBITA	7.792	3.123	3.820	1.673	16.408	- 8.384	8.024
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							704
Restrukturierungsaufwendungen							- 31.780
Ergebnis vor Steuern							- 23.052
Steuern							8.281
Quartalsverlust							- 14.771
Umsatzanteil der Regionen	32,3%	28,3%	16,3%	23,1%	100,0%		
Produktumsätze	28.730	11.189	15.014	14.632	69.566		
Produktumsatzanteil der Regionen	41,3%	16,1%	21,6%	21,0%	100,0%		

Eigenkapitalveränderung zum 31. März 2004 (1. Januar bis 31. März 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Übriges Comprehen- sive Income	Summe
	Anzahl	Gezeichnetes Kapital						
Stand zum 1. Januar 2004	27.266.752	81.800	132	156.454	0	- 32.340	63.149	269.195
Periodenergebnis					9.757			9.757
Differenzen aus Währungsumrechnung						6.513		6.513
Marktbewertung von Finanzanlagen und Währungsumrechnung							1.347	1.347
Stand zum 31. März 2004	27.266.752	81.800	132	156.454	9.757	- 25.827	64.496	286.812

Eigenkapitalveränderung zum 31. März 2003 (1. Januar bis 31. März 2003)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Übriges Comprehen- sive Income	Summe
	Anzahl	Gezeichnetes Kapital						
Stand zum 1. Januar 2003	27.266.752	81.800	132	149.358	0	0	27.639	258.929
Periodenergebnis					- 14.771			- 14.771
Differenzen aus Währungsumrechnung						- 8.379		- 8.379
Marktbewertung von Finanzanlagen und Währungsumrechnung							6.508	6.508
Stand zum 31. März 2003	27.266.752	81.800	132	149.358	- 14.771	- 8.379	34.147	242.287

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Grundlagen

Der Konzernabschluss der Software AG wurde zum 31. März 2004 erstmals in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt. Hierbei wurden die zum 31. Dezember 2003 anzuwendenden IAS, IFRS und entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) beachtet.

Der Konzernabschluss der Software AG wird – soweit nicht anders angegeben – in TEUR dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss des Konzerns umfasst die Software AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens bestimmen kann.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Für die bei der Kapitalkonsolidierung angewandte Methode der Erstkonsolidierung wurde bei den selbst gegründeten Gesellschaften auf die jeweiligen Gründungszeitpunkte abgestellt. Bei den 1994 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der SIH-Gruppe, bei den asiatischen Tochtergesellschaften, der SQL sowie bei der SAG-

IRL wurde der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss als Konsolidierungszeitpunkt gewählt. Bei den übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurde der Zeitpunkt des Erwerbs als Konsolidierungszeitpunkt gewählt.

Die Erstkonsolidierung aller Gesellschaften wurde auf Basis der Buchwertmethode durchgeführt. Die Folgekonsolidierungen wurden aus der Erstkonsolidierung abgeleitet.

Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, bei denen es sich ausschließlich um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt, wurden für Akquisitionen vor dem 31. Januar gemäß § 309 Abs. 1 HGB mit den Rücklagen verrechnet. Nach dem 31. Januar 2001 entstandene Firmenwerte wurden aktiviert und über zehn Jahre linear abgeschrieben. Die Gesellschaft wendet IAS 22 gemäß dem Wahlrecht des IFRS 1.14 nicht rückwirkend an, sondern behält die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach HGB bei.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden herausgerechnet, sofern sie nicht durch Leistungen an Dritte realisiert wurden.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist im Vergleich zum 31. Dezember 2003 unverändert.

Verwendung von Schätzwerten

In dem Konzernabschluss wurden in wenigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis von bilanziellen Vermögenswerten,

Schulden, Erträgen, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs und Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in der Position Unterschiede aus Währungsumrechnungen innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

In den lokalen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in Fremdwährung zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Umrechnungsdifferenzen von langfristigen konzerninternen monetären Positionen, die erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals erfasst werden.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Position umfasst Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Zahlungsmitteläquivalente.

Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Wertpapiere und Finanzanlagen

Die Zugangsbewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungskosten inklusive der Transaktionskosten. Die Folgebewertung hängt von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte ab.

Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfolgt zum Stichtagszeitwert (Marktwert). Kursgewinne oder -verluste werden erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Zur Absicherung von zukünftigen Wechselkurschwankungen werden Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Hierbei erfolgt eine pauschale Absicherung von diversen Währungskursrisiken unabhängig von den jeweiligen Grundgeschäften. Die Bewertung der offenen Positionen bei den Devisentermingeschäften erfolgt zum Marktwert. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb der zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere. Kursgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam im laufenden Jahresergebnis ausgewiesen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden einzeln zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und ein Zeitwert ermittelbar ist. Die in den Finanzanlagen enthaltenen ausgereichten Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, und finanzielle Vermögenswerte die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert daher nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wertansätze auf objektive substantielle Hinweise einer Wertminderung. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Zeitwert der Realisation des Umsatzes oder der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

In der Position sind zudem noch nicht fakturierte Leistungen aus Festpreisprojekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion“ Methode realisiert werden.

Sonstiges Umlaufvermögen

Die sonstigen Positionen des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die den jeweiligen Marktpreisen entsprechen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten werden zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Geschäfts- und Firmenwert

Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung nach HGB wurden gemäss der Buchwertmethode ohne Aufdeckung stiller Reserven ermittelt. Bis zum 31. Januar 2001 erfolgte eine Verrechnung der aktivischen Unterschiedsbeträge gemäß § 309 Abs. 1 HGB mit den Rücklagen. Nach dem 31. Januar 2001 wurden die Geschäfts-

und Firmenwerte aktiviert und über zehn Jahre linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer wird zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauer des Geschäfts- und Firmenwerts festgelegt. Die Bilanzierung nach HGB wurde gemäß der Vereinfachungsregel in IFRS 1.13, der auch im IFRS-Abschluss eine Beibehaltung der bisherigen Bilanzierung der bis zum Umstellungsdatum 1. Januar 2003 entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte ermöglicht, beibehalten. Die nach HGB historisch ermittelten Geschäfts- und Firmenwerte wurden nach den neuen Regelungen des IFRS 3 mit den Wertansätzen zum Umstellungsdatum in Höhe von 176.591 TEUR angesetzt. Gemäß IFRS 3 erfolgen keine weiteren linearen Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte. Der Restbuchwert wird regelmäßig auf seinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen und auf Wertminderungen überprüft (Impairment Test) und im Falle eintretender Wertminderungen auf den beizulegenden Wert abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von bis zu 410,00 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis, einschließlich eventueller Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähige Erwerbsteuer und alle direkt zurechenbaren

Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartung- und Instandhaltungskosten, die entstehen nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden nur dann als Vermögenswert angesetzt, wenn der Zustand des Vermögenswertes durch die Ausgaben über seine ursprünglich veranschlagte Ertragskraft hinaus verbessert wird. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf in der Regel nach der linearen Methode vorgenommen:

Gebäude	50 Jahre
Einbauten in Gebäude	8 – 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13 Jahre
Computer und Zubehör	1 – 4 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen.

Anlagen im Bau sind unfertigen Sachanlagen zuzuordnen und werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung und Inbetriebnahme abgeschrieben.

Wertminderungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen

Sobald Anhaltspunkte für Wertminderungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen oder Sachanlagen vorliegen, erfolgt eine erfolgswirksame Abschreibung des Buchwertes auf den erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere

der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden.

Leasing

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasingverträgen ausgewiesen. Die Software AG ist Leasingnehmer von Immobilien, Anlagen und Geschäftsausstattung. Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt anhand der Vorschriften im IAS 17, nach denen auf Basis von Risiken und Chancen der Leasingpartner beurteilt wird, ob die Zurechnung des Leasinggegenstandes zu dem Leasingnehmer (Finanzierungsleasing) oder dem Leasinggeber (Operating Leasing) zugerechnet wird.

Finanzierungsleasing: Der Ansatz der Leasinggegenstände in der Bilanz erfolgt als Vermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die planmäßige Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating Leasing: Die Leasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen werden als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode für temporäre Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz. Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge abgegrenzt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der im Jahr der Umkehrung der Latenzen voraussichtlich gültig ist. Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses steuerlich berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden wurden nicht abgezinst.

Die Buchwerte latenter Steuerabgrenzungen werden regelmäßig überprüft und angepasst.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen der Software AG im Zusammenhang mit Lizenz- und Mietverträgen. Die Auflösung der Abgrenzung und Aufwandserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von dem entsprechenden Vertragspartner erbracht wird.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode durch Abzinsung des Rückzahlungsbetrags ermittelt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund

eines vergangenen Ereignisses hat, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Schätzungen.

Sofern der Zinseffekt wesentlich ist, erfolgt der Ansatz zum Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

Rückstellungen für Pensionen

Es bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert Systeme zur Altersvorsorge. Die Pensionsrückstellungen wurden versicherungsmathematisch nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden außer den am Bilanzstichtag bekannten Renten auch erwartete zukünftige Steigerungen der Renten und Gehälter berücksichtigt.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht die Software AG über die Entrichtung der Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds keine weitere Verpflichtung ein.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen von Kunden im Zusammenhang mit Wartungserlösen. Die Auflösung der Abgrenzung und Ertragserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von der Software AG erbracht wird.

Übriges Comprehensive Income

Im Übrigen Comprehensive Income werden Differenzen, die aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen wirtschaftlich selbständiger ausländischer Tochtergesellschaften in die Berichtswährung resultieren, ausgewiesen. Zudem sind die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten enthalten. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die im Wesentlichen als Teil

einer Nettoinvestition in eine wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheit anzusehen sind, werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Der Ansatz der Beträge erfolgt auf einer Nach-Steuer-Basis.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 17 dargestellt.

Des Weiteren bestand zum 31. März 2004 folgendes bedingtes Kapital:

- 1.) in Höhe von bis zu 3.357 TEUR eingeteilt in bis zu 1.118.962 Stückaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem ersten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan I, MIP I) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter im Konzern. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist unter Punkt 8 e) dargestellt.
- 2.) in Höhe von bis zu 3.000 TEUR eingeteilt in bis zu 1.000.000 Stückaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem zweiten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan II, MIP II) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter der SAG-Gruppe. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist unter Punkt 8 e) dargestellt.
- 3.) in Höhe von 13.515 TEUR eingeteilt in bis zu 4.505.000 Stückaktien zur Gewährung von Optionsrechten an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, bzw. von Wandlungsrechten nach Maßgabe der Anleihebedingungen an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand bis zum 27. April 2006 einmalig oder mehrmalig im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von längstens 10 Jahre ermächtigt ist. Der Vorstand hat bis zum 31. März 2004 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Zum 31. März 2004 ist der Vorstand des Weiteren ermächtigt, in der Zeit bis zum 27. April 2006 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 37.989 TEUR durch Ausgabe von bis zu 12.663.036 Stück neuen Namensaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen:

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, die dem Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen dienen, auszuschließen.
- Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn die aufgrund dieser Ermächtigung beschlossenen Kapitalerhöhungen insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals im Zeitpunkt der erstmaligen Ausnutzung der Ermächtigung nicht übersteigen und wenn der Ausgabebetrag den Börsenwert nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Nennbetrag bis zu insgesamt höchstens 6.503 TEUR für den Zweck auszuschließen, die neuen Aktien den Mitarbeitern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff AktG im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zum Erwerb anzubieten. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut mit der Maßgabe vorgenommen werden, dass sie nach Weisung der Gesellschaft ausschließlich von den berechtigten Mitarbeitern erworben werden können.

Der Vorstand hat bis zum 31. März 2004 von seiner Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals bis zum Bilanzstichtag keinen Gebrauch gemacht.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Software AG beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Einräumung von in der Regel zeitliche unbegrenzten Softwarelizenzen, Wartungserlöse sowie Erlöse aus Dienstleistungen. Umsatzerlöse aus der Einräumung zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde und wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Umsatzerlöse aus dem reinen Wartungsgeschäft werden natürlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den Software AG Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Dienstleistungsverträge bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 11 bzw. IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion Methode), wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Software AG zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Skonti, Preisnachlässe, Kundenboni und Rabatten.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie fixe bzw. variable Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Im Berichtszeitraum waren keine außerplanmäßige Abschreibungen auf die Vorräte erforderlich.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in der Gewinn- und Verlustverrechnung aufwandswirksam erfasst.

Im Zuge der Erstellung und Weiterentwicklung von Software werden iterativ eng vernetzte Prozesse zwischen Forschungs- und Entwicklungsphasen angewandt. Dadurch bedingt ist eine genaue Abgrenzung der Aufwendungen beider Phasen nicht möglich und daher die Abgrenzungskriterien für die Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 § 41 i.V.m. § 42 nicht erfüllt.

Vertriebskosten

In den Vertriebskosten sind Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Vertriebsbereichs als auch Kosten für Werbung enthalten.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde durch Division des den Aktionären zurechenbaren Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien errechnet und ausgewiesen. Die Software AG hat ausschließlich Stammaktien emittiert.

Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS

Bilanzierung und Bewertung

Die erstmalige Anwendung der International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgt gemäß IFRS 1 retrospektive. Danach sind die für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend so vorzunehmen, als ob schon immer nach IAS/IFRS bilanziert worden wäre.

Standards, die im Rahmen des „Improvement Projects“ im Dezember 2003 veröffentlicht wurden und erst ab dem 1. Januar 2005 verbindlich anzuwenden sind, wurden im Rahmen dieses Quartalsabschlusses nicht angewandt. Eine frühere Anwendung war optional.

Von den Standards, die innerhalb dieser Berichtsperiode veröffentlicht wurden und erst ab dem 1. Januar 2005 oder später verpflichtend anzuwenden sind, wurde IFRS 3 bzgl. des Impairment Tests auf Geschäfts- und Firmenwert optional schon in dieser Berichtsperiode angewandt.

Wesentlich abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum deutschen Handelsrecht:

- Geschäfts- oder Firmenwerte werden einem regelmäßigen Impairment Test unterzogen, es erfolgt keine planmäßige Abschreibung.
- Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Kursgewinne und -verluste werden erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.
- Derivate werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Sowohl Kursverluste und als auch Kursgewinne werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- Die Umsatzrealisierung von Festpreisprojekten erfolgt nach dem Leistungsfortschritt.
- Abschreibungen auf Gebäude erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauern und nicht nach steuerrechtlichen Staffelsätzen.
- Leasingverträge, welche die nach IFRS restriktiveren Voraussetzungen für Finanzierungsleasing erfüllen, werden als Vermögenswert und Leasingverbindlichkeit in der Bilanz angesetzt.
- Rückstellungen werden nur dann gebildet, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und sofern die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme mindestens 50 Prozent beträgt. Mittel- und langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung und andere Aufwandsrückstellungen wurden nicht gebildet.
- Die Pensionsrückstellungen wurden entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet.
- Latente Steuern werden nach dem bilanzorientierten Verbindlichkeitsverfahren berechnet. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden gebildet, wenn damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können.
- Monetäre Positionen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon werden Umrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen monetären Positionen erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Überleitung der Bilanz zum 1. Januar 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR		HGB	Erfolgswirksame/ Eigenkapitalwirksame	Erfolgsneutrale/ Eigenkapitalneutrale	IFRS
	Note	01.01.2003	Umbuchung	Umgliederung	01.01.2003
Aktiva					
A. Flüssige Mittel					
Kassenbestand		75.423	0	0	75.423
Wertpapiere		0	0	0	0
		75.423	0	0	75.423
B. Umlaufvermögen					
Vorräte	(1)	4.628	0	- 3.873	755
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	122.160	616	3.873	126.649
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	10.395	1.048	0	11.443
		137.183	1.664	0	138.847
C. Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögenswerte		1.551	0	0	1.551
Geschäfts- oder Firmenwert		176.591	0	0	176.591
Sachanlagen	(3)	37.000	15.776	0	52.776
Finanzanlagen	(4)	5.937	9.909	0	15.846
		221.079	25.685	0	246.764
D. Latente Steuern	(5)	188	38.060	0	38.248
E. Rechnungsabgrenzungsposten		6.947	0	0	6.947
Bilanzsumme		440.820	65.409	0	506.229
Passiva					
A. Kurzfristiges Fremdkapital					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	3.395	3.016	0	6.411
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	13.992	0	8.474	22.466
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	18.046	0	12.934	30.980
Kurzfristige Rückstellungen	(8)	97.950	- 16.110	- 28.413	53.427
		133.383	- 13.094	- 7.005	113.284
B. Langfristiges Fremdkapital					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	0	8.395	0	8.395
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(7)	448	0	3.393	3.841
Rückstellungen für Pensionen	(9)	8.781	10.653	0	19.434
Langfristige Rückstellungen	(7)	0	0	3.612	3.612
		9.229	19.048	7.005	35.282
C. Latente Steuern	(5)	2.012	14.994	0	17.006
D. Rechnungsabgrenzungsposten		81.728	0	0	81.728
E. Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		81.800	0	0	81.800
Kapitalrücklagen		132	0	0	132
Gewinnrücklagen		132.959	34.552	- 18.153	149.358
Konzerngewinn		0	0	0	0
Unterschiede aus Währungsumrechnung		- 423	0	423	0
Übriges Comprehensive Income	(10)	0	9.909	17.730	27.639
		214.468	44.461	0	258.929
Bilanzsumme		440.820	65.409	0	506.229

Notes zur Überleitung der Bilanz zum**1. Januar 2003 von HGB nach IFRS:**

- (1) Die angearbeiteten Aufträge nach HGB wurden entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion Method) inklusive der Marge realisiert und fakturiert.
- (2) Derivate werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- (3) Die Abschreibungen auf Gebäude wurden der voraussichtlichen Nutzungsdauer angepasst und Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen wurden aktiviert.
- (4) Der Effekt resultiert aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Die Bewertungsänderung wurde innerhalb des Eigenkapitals ergebnisneutral in der Position Übriges Comprehensive Income erfasst.
- (5) Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge und Rückstellungen. Die passivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Aufwandsabgrenzungen und Sachanlagen.
- (6) Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die passivierten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.
- (7) Es handelt sich um Umgliederungen von Rückstellungen nach HGB, die gemäß IFRS als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit auszuweisen sind.
- (8) Die erfolgswirksame Ausbuchung von Rückstellungen beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Aufwandsrückstellungen (Instandhaltung, pauschale Garantien) und Rückstellungen bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme geringer als 50 Prozent ist (Prozesskosten, drohende Verluste, pauschale Risiken). Die Umgliederung betrifft Rückstellungen, die nach IFRS innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Zu den Umgliederungen verweisen wir auf Note (7).
- (9) Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen daraus, dass im HGB-Abschluss eine mittelbare Pensionsverpflichtung bei der SAG UK entsprechend dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB nicht bilanziert wurde. In der IFRS Pensionsrückstellung wurde diese Verpflichtung jedoch berücksichtigt.
- (10) Das Übrige Comprehensive Income enthält unrealisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Differenzen aus der Währungsumrechnung langfristiger konzerninterner monetärer Posten in Fremdwährung.

Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
Eigenkapital nach HGB zum 01.01.2003		214.468
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	616
Abschreibung auf Gebäude	(3)	8.884
Finanzierungsleasing	(3), (6)	- 4.519
Marktbewertung von Wertpapieren/Derivative Finanzinstrumente	(2), (4)	10.957
Aktive latente Steuern	(5)	38.060
Bewertung Rückstellungen	(8)	16.110
Pensionsrückstellung	(9)	- 10.653
Passive latente Steuern	(5)	- 14.994
Eigenkapital nach IFRS zum 01.01.2003		258.929

Überleitung der Bilanz zum 31. März 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR		HGB	Erfolgswirksame/ Eigenkapitalwirksame	Erfolgsneutrale/ Eigenkapitalneutrale	IFRS
	Note	31.03.2003	Umbuchung	Umgliederung	31.31.2003
Aktiva					
A. Flüssige Mittel					
Kassenbestand		51.730	0	0	51.730
Wertpapiere		29.154	0	0	29.154
		80.884	0	0	80.884
B. Umlaufvermögen					
Vorräte	(1)	5.681	0	- 5.264	417
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	111.607	1.865	5.264	118.736
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	13.657	844	0	14.501
		130.945	2.709	0	133.654
C. Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögenswerte		1.380	0	0	1.380
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	171.128	5.463	0	176.591
Sachanlagen	(3)	36.749	15.618	0	52.367
Finanzanlagen	(4)	6.398	9.337	0	15.735
		215.655	30.418	0	246.073
D. Latente Steuern	(5)	30.339	18.748	0	49.087
E. Rechnungsabgrenzungsposten		10.203	0	0	10.203
Bilanzsumme		468.026	51.875	0	519.901
Passiva					
A. Kurzfristiges Fremdkapital					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	2.001	3.016	0	5.017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	11.497	6	8.742	20.245
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	16.180	0	15.390	31.570
Kurzfristige Rückstellungen	(8)	112.584	- 7.669	- 30.980	73.935
		142.262	- 4.647	- 6.848	130.767
B. Langfristiges Fremdkapital					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	0	8.140	0	8.140
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(7)	272	0	3.393	3.665
Rückstellungen für Pensionen	(9)	8.374	10.653	0	19.027
Langfristige Rückstellungen	(7)	0	0	3.455	3.455
		8.646	18.793	6.848	34.287
C. Latente Steuern	(5)	3.963	12.307	0	16.270
D. Rechnungsabgrenzungsposten		96.290	0	0	96.290
E. Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		81.800	0	0	81.800
Kapitalrücklagen		132	0	0	132
Gewinnrücklagen		146.017	21.494	- 18.153	149.358
Konzernverlust		- 9.694	- 5.409	332	- 14.771
Unterschiede aus Währungsumrechnung	(10)	- 1.390	0	- 6.989	- 8.379
Übriges Comprehensive Income	(11)	0	9.337	24.810	34.147
		216.865	25.422	0	242.287
Bilanzsumme		468.026	51.875	0	519.901

Notes zur Überleitung der Bilanz zum**31. März 2003 nach HGB auf IFRS:**

- (1) Die angearbeiteten Aufträge nach HGB wurden entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion Method) inklusive der Marge realisiert und fakturiert.
- (2) Die planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte nach HGB wurde reversiert, da gemäß IFRS 1, bei freiwillig früherer Anwendung des IFRS 3, dieser auch schon für die Vorjahresvergleichszahlen des Geschäftsjahres 2003 anzuwenden ist. Dem gemäß wurden die Regelungen des IFRS 3 bezüglich des Wegfalls von linearen Abschreibungen schon für das Vorjahr angewandt.
- (3) Die Abschreibung auf Gebäude wurde der voraussichtlichen Nutzungsdauer angepasst und Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen wurden aktiviert.
- (4) Der Effekt resultiert aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Diese wurden innerhalb des Eigenkapitals ergebnisneutral in der Position Übriges Comprehensive Income erfasst. Derivate werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- (5) Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge und Rückstellungen. Die passivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Aufwandsabgrenzungen und Sachanlagen.
- (6) Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die passivierten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.
- (7) Es handelt sich um Umgliederungen von Rückstellungen nach HGB, die nach IFRS als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit auszuweisen sind.
- (8) Die erfolgswirksame Ausbuchung von Rückstellungen beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Aufwandsrückstellungen (Instandhaltung, pauschale Garantien) und Rückstellungen bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme geringer als 50 Prozent ist (Prozesskosten, drohende Verluste, pauschale Risiken). Die Umgliederung betrifft Rückstellungen, die nach IFRS innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Zu den Umgliederungen verweisen wir auf Note (7).
- (9) Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen daraus, dass im HGB-Abschluss eine mittelbare Pensionsverpflichtung bei der SAG UK entsprechend dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB nicht bilanziert wurde. In der IFRS Pensionsrückstellung wurde diese Verpflichtung jedoch berücksichtigt.
- (10) Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung resultieren vor allem daraus, dass für den IFRS-Abschluss die zum 1. Januar 2003 in dem Ausgleichsposten nach HGB vorhandenen Salden auf Null gestellt wurden und ab diesem Zeitpunkt nur mit Fremdwährungsdifferenzen aus der IFRS Bilanzierung dotiert wurden. Diese Vorgehensweise entspricht dem Wahlrecht gemäß IFRS 1.22.
- (11) Das Übrige Comprehensive Income enthält unrealisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Differenzen aus der Währungsumrechnung langfristiger konzerninterner monetärer Posten in Fremdwährung.

Überleitung des Eigenkapitals zum 31. März 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
Eigenkapital nach HGB zum 31.03.2003		216.865
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	1.865
Korrektur planmäßige Abschreibung auf Firmen- und Geschäftswerte	(2)	5.463
Abschreibung auf Gebäude	(3)	8.893
Finanzierungsleasing	(3), (6)	- 4.431
Marktbewertung von Wertpapieren/Derivative Finanzinstrumente	(4)	10.181
Aktive latente Steuern	(5)	18.748
Bewertung Rückstellungen	(8)	7.669
Pensionsrückstellung	(9)	- 10.653
Passive latente Steuern	(5)	- 12.307
Sonstige		- 6
Eigenkapital nach IFRS zum 31.03.2003		242.287

Überleitung des Periodenergebnisses zum 31. März 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
Periodenverlust nach HGB zum 31.03.2003		- 9.694
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	1.249
Korrektur planmäßige Abschreibung auf Firmen- und Geschäftswerte	(2)	5.463
Abschreibung auf Gebäude	(3)	9
Finanzierungsleasing	(3), (6)	88
Marktbewertung von Wertpapieren/Derivative Finanzinstrumente	(4)	- 204
Aktive latente Steuern	(5)	- 6.254
Bewertung Rückstellungen	(8)	- 8.441
Pensionsrückstellung	(9)	0
Passive latente Steuern	(5)	2.687
Sonstige		326
Periodenverlust nach IFRS zum 31.03.2003		- 14.771

Saisonale Einflüsse

Die Umsatzerlöse und das um Restrukturierungsaufwendungen bereinigte Ergebnis vor Steuern verteilen sich über die Quartale des Vorjahres wie folgt:

in TEUR	Q1/2003	Q2/2003	Q3/2003	Q4/2003	2003
Umsatzerlöse	103.140	103.136	98.680	115.086	420.042
in % des Jahresumsatzes	24,6 %	24,5 %	23,5 %	27,4 %	100,0 %
Ergebnis vor Steuern	8.728	18.241	16.426	18.420	61.815
in % des Jahresergebnisses	14,1 %	29,5 %	26,6 %	29,8 %	100,0 %

Eine strukturell vergleichbare unterjährige Verteilung der Umsatzerlöse war auch in früheren Jahren zu beobachten. Diese Verteilung resultiert im Wesentlichen aus dem Vertriebszyklus und wird auch für das Geschäftsjahr 2004 erwartet.

Haftungsverhältnisse

Für die folgenden, zum Nominalwert angegebenen Eventualverbindlichkeiten wurden zum 31. März 2004 keine Rückstellungen gebildet, da eine Inanspruchnahme als eher unwahrscheinlich eingeschätzt wurde:

in TEUR	
Bürgschaften	5.509
Sonstiges	810
	6.319

Aktienoptionsprogramme

Die Software AG hat unterschiedliche Aktienoptionsprogramme für Vorstandsmitglieder, leitende Mitarbeiter und andere Mitarbeiter im Konzern, die nicht bilanziert wurden.

1. Aktienoptionsprogramm:

Zum 31. März 2004 waren 145.846 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 69.069 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem 31. März 2004 ausübbar werden. Die Anzahl der Bezugsrechte zum 31. März 2004 ist damit unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2003. Im Berichtszeitraum konnten keine Bezugsrechte ausgeübt werden. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Gewährung. Sie können während der Laufzeit, beginnend nach einer Wartezeit von 24 Monaten nach Börsengang der Gesellschaft, nur jeweils vierteljährlich, im Anschluss an die Veröffentlichung des Jahresergebnisses, des Halbjahresergebnisses und der Quartalsergebnisse ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Emissionspreis abzüglich eines Abschlags von 20 Prozent, mindestens aber 28,12 Euro (55,00 DM). Aufgrund des Emissionspreises von 30 Euro kam der Mindestpreis zur Anwendung.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die drei folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß HGB des Konzerns musste in den Jahren 1997 bis 1999 um insgesamt 30 Prozent steigen.
Diese Bedingung wurde durch die damaligen Ergebnisse erfüllt.
- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehendem Jahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.
- Der Aktienkurs liegt bei Optionsausübung über dem Mindestpreis.

2. Aktienoptionsprogramm:

Zum 31. März 2004 waren 232.250 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 309.350 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem 31. März 2004 ausübbar werden. Im Berichtszeitraum wurden an den Vorstand 41.125 und an leitende Mitarbeiter 15.175 Bezugsrechte ausgegeben; es konnten jedoch keine Bezugsrechte ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Durchschnittsbetrag der Preise der XETRA-Schlussauktion der letzten fünf Börsenhandelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Tag des Angebots zur Einräumung der Bezugsrechte.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die beiden folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- In dem der Ausübung vorangegangenen Geschäftsjahr wurde der Umsatz des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 10 Prozent gesteigert.
- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehendem Geschäftsjahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.

Laufzeit, Wartezeit und Ausübungszeitpunkte entsprechen den Bedingungen des 1. Aktienoptionsplanes.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Miet- und Leasingverträge für Gebäude, Grundstücke, EDV- und Telefonanlagen sowie Fahrzeuge. Die Verpflichtungen aus diesen Verträgen belaufen sich innerhalb der unkündbaren Restlaufzeiten bis zum Ende des Geschäftsjahres 2004 auf 13.482 TEUR. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2008 bestehen Verpflichtungen in Höhe von 29.919 TEUR. Bei den Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge im Sinne des IAS 17.

Beschäftigte

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns betrug im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2004 2.519. Am Quartalsstichtag 31. März 2004 waren 2.512 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind zum 31. März 2003 unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2003.

Nachtragsbericht

Anteilsverkauf an SAP SI steigert Gewinn pro Aktie

Die Software AG hat ihre Beteiligung an der SAP Systems Integration AG (SAP SI) verkauft. Ein im April 2004 unterzeichneter Vertrag sieht vor, dass die 1.272.100 Aktien auf die SAP AG, Walldorf, übergehen. SAP zahlt pro Aktie 20,40 Euro. Somit fließen der Software AG 26,0 Millionen Euro zu, die unsere liquiden Mittel weiter erhöhen. Durch die Transaktion wird im zweiten Quartal 2004 ein außerordentlicher Gewinn von 24 Millionen Euro erzielt. Dies entspricht 0,88 Euro pro Aktie. Der Gewinn pro Aktie für das Gesamtjahr 2004 wird hierdurch voraussichtlich auf 2,50 bis 2,60 Euro steigen.

Auf Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. April 2004 wurde Dr. Ing. Andreas Bereczky, Produktionsdirektor beim ZDF/Mainz, als Nachfolger von Dr. Peter Lex in den Aufsichtsrat gewählt.

Finanzkalender 2004

29. Juli	Ergebnis zweites Quartal 2004
30. September	HVB German Investment Conference, München
28. Oktober	Ergebnis drittes Quartal 2004
23./24. November	German Equity Forum, Deutsche Börse AG, Frankfurt

Software AG
Corporate Headquarters
Uhlandstraße 12
64297 Darmstadt, Germany
Tel. +49 61 51-92-0
Fax +49 61 51-92-19 33

www.softwareag.com